



Fotos: Bernd Zitzelsberger

1

# Ein Thermalbad geht in Kur

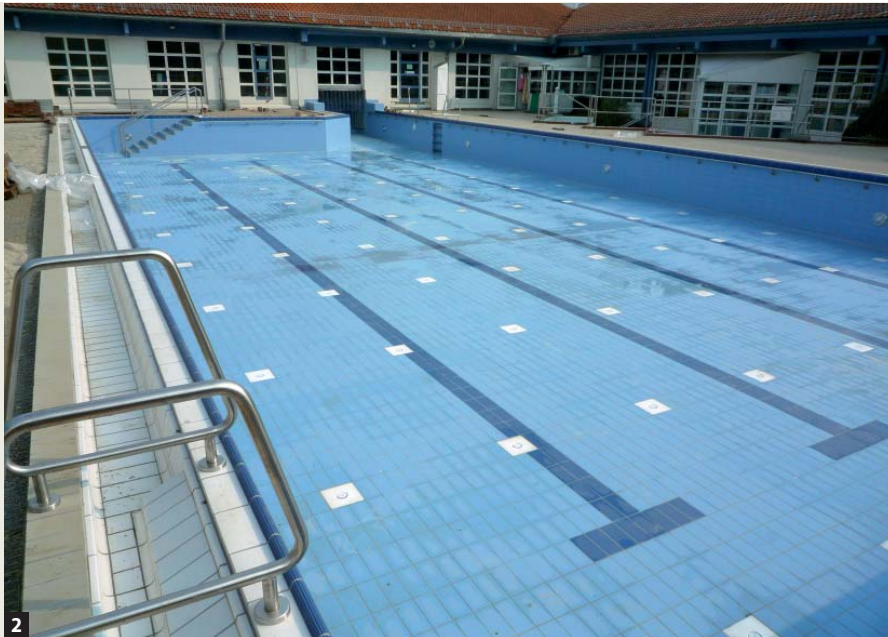
**Schwimmbadsanierung** ■ Zwei Becken wurden im Thermalbad in Bad Griesbach saniert. Nachdem der alte Belag komplett zurückgebaut und der Untergrund mit Sandstrahlen und Fräsen vorbereitet worden war, bekamen die Becken einen neuen chemikalienbeständigen Abdichtungs- und Belagsaufbau. **Bernd Zitzelsberger** und **Ulrich Lauser**

■ Seit das Thermalbad in Bad Griesbach Mitte der 70er-Jahre in Betrieb genommen wurde, hat es einen hohen Zuspruch erfahren. Viele Gäste besuchten seither das Heilbad in Bayerns Bäderdreieck, um im bis zu 60 °C warmen, fluoridhaltigen Natrium-Hydrogencarbonat-Mineralwasser ihre Beschwerden am Bewegungsapparat oder Rheumaerkrankungen zu therapieren.

Das Thermalwasser sowie die für den Bäderbetrieb notwendige, intensive und regelmäßige Reinigung forderten allerdings ihren Tribut: So stand für das 1977 gebaute Becken 1 sowie das 1994/95 gebaute Becken 8 für vergangenen Sommer die Sanierung an. Es war zu Hohlstellen gekommen, vereinzelt hatten sich Fliesen gelöst und viele Fugen waren weitgehend ausgewaschen.

Die Sanierung sollte dauerhaft angelegt sein und einen möglichst langen und problemlosen Bäderbetrieb ermöglichen. Um dieses Ziel zu erreichen, war eine sehr enge Zusammenarbeit aller Beteiligten unabdingbar. Deshalb suchten Bernd Zitzelsberger vom ausführenden Verlegebetrieb Fliesen und Naturstein Süß aus Vilshofen-Alkofen, Helmut Witzlinger vom pla-

»



**1** Das Thermalbad in Bad Griesbach wurde saniert. Im bis zu 60 °C warmen, fluoridhaltigen Natrium-Hydrogencarbonat-Mineralwasser werden Beschwerden am Bewegungsapparat oder Rheumaerkrankungen therapiert.

**2** Das Becken nach der Sanierung: Die Einströmdüsen am Beckenboden wurden unmittelbar nach Erhärten des neuen Verbundstrichs mit einer speziellen zweikomponentigen Eindichtmasse eingesetzt und eingedichtet.

**3** Der alte Belag war samt Mörtelbett komplett entfernt worden. Die Wände wurden anschließend zur Vorbereitung sandgestrahlt, der Boden gefräst.

**4** Die Polyurethanharzabdichtung wurde in zwei Lagen aufgebracht. Unterschiedliche Farben, ließen Fehlstellen sofort sichtbar werden.







5

5 Um einen weitgehend hohlraumfreien Belag zu gewährleisten, wurde mit dem Epoxidharzmörtel im Buttering-Floating-Verfahren verlegt.



6

6 Die Formteile für die neue Überlaufrinne des jetzt mit hohem Wasserspiegel ausgeführten Beckens wurden mit einem Epoxidharzmörtel gesetzt.



7

7 Der Epoxidharzmörtel wurde in die Fugen im Spritzverfahren eingebracht.

nenden Architekturbüro Witzlinger aus Vilshofen und Ulrich Lauser, Leiter der Kiesel-Anwendungstechnik, vor und während der Baumaßnahme immer wieder den direkten Kontakt, um alle notwendigen Arbeiten zu besprechen und abzustimmen. So konnten die gestalterischen Vorstellungen des Architekten technisch sicher in die Praxis umgesetzt werden.

### Alter Beckenbelag wurde komplett zurückgebaut

Nachdem man die vorhandenen Schäden umfassend dokumentiert hatte, war klar, dass nur ein gründlicher Neuaufbau eine dauerhafte Sanierung ermöglichen würde. Deshalb bauten die Fliesenleger den alten Belag inklusive Mörtelbett bis zum darunterliegenden, wasserundurchlässigen Stahlbeton komplett zurück. Um eine saubere, raue und griffige Oberfläche zu schaffen, sandstrahlten sie den Beton an Wänden und Überlaufrinnen. Auf dem Boden musste gefräst werden, da beim Strahlen durch zurückbleibenden Sand kein ordentliches Ergebnis zu erzielen war.

Die Analyse des Thermalwassers erbrachte, dass ein chemikalienbeständiger Gesamtaufbau vonnöten war. Deshalb behandelten die Mitarbeiter des Verlegetriebs Fliesen und Naturstein Süss den Stahlbetonuntergrund mit einer zweikomponentigen Epoxidharzgrundierung vor, die im Frischzustand mit Quarzsand der Korngröße 0,6 bis 1,2 Millimeter im Überschuss abgesandet wurde. Nach deren Erhärten glichen sie die Flächen an den Wänden mit einer zementären, schnell erhärtenden und für den Unterwasserbereich geeigneten Ausgleichspachtelmasse aus. Am Boden wurde ein Zement-Verbundestrich eingebracht. Einbauteile, wie beispielsweise die Scheinwerfer, wurden

**BauenimBestand** 24.de  
Professionell modernisieren, umbauen, instandsetzen

Weitere Beiträge zum Thema  
Baustoffe und Materialien  
unter [www.bauenimbestand24.de](http://www.bauenimbestand24.de)

unmittelbar nach Erhärten der Untergründe mit einer speziellen zweikomponentigen Eindichtmasse eingesetzt und eingedichtet. Diese Stellen grundierten die Fliesenleger erneut mit Epoxidharz, streuten Quarzsand ein und saugten den überschüssigen Sand ab.

Wegen der chemischen Belastung durch das Thermalwasser wurde ein Abdichtungs- und Belagsaufbau gewählt, dessen Materialien die Beanspruchungsklasse C nach Bauregelliste A Teil 2 erfüllen und für die allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse vorliegen. Zur Flächenabdichtung kam eine zweikomponentige, flexible und chemikalienbeständige Polyurethanharzabdichtung zum Einsatz. Das Material ist in zwei unterschiedlichen Farbtönen verfügbar. So zeigten sich Fehlstellen in jeder der zwei Abdichtungslagen sofort. Da aufgrund der Größe des Projekts davon auszugehen war, dass die Verlegearbeiten nicht innerhalb der empfoh-

lenen Zeit von 48 Stunden nach dem Auftrag erfolgen konnten, also bevor das Material vollständig ausgehärtet war, wurde der zweite Auftrag mit Quarzsand der Körnung 0,6 bis 1,2 Millimeter im Überschuss abgestreut. So war die Haftung für die nachfolgenden Verlegewerkstoffe auch so sichergestellt.

#### **Auch Verlegemörtel musste chemikalienbeständig sein**

Der Belag, blaue und weiße Spaltplatten im Format 11,5 x 24 x 0,6 Zentimeter, wurde im kombinierten Ansetzverfahren mit einem chemikalienbeständigen Epoxidharzmörtel verlegt. Das kombinierte Verfahren ist hier vorgeschrieben, um eine weitgehend vollflächige Bettung des Belagsmaterials zu erreichen. Nach ausreichender Erhärtung des Klebemörtels fugten die Fliesenleger mit dem gleichen Mörtel im Farbton Grau im Spritzverfahren aus. ■



#### **Die Autoren**

Fliesenlegermeister **Bernd Zitzelsberger** führt den Fliesen- und Natursteinbetrieb Fliesen und Naturstein Süss mit 35 Mitarbeitern im niederbayerischen Vilshofen an der Donau. Er ist außerdem öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk und

stellvertretender Obermeister der Fliesenlegerinnung Niederbayern.

**Ulrich Lauser** ist Leiter Anwendungstechnik der Kiesel Bauchemie GmbH u. Co. KG in Esslingen.



[www.fliesenundplatten.de](http://www.fliesenundplatten.de)

**Schlagworte für das Online-Archiv**

**Schwimmbadbau, Bauen im Bestand, Sanierung, Verbundabdichtung, Verlegung, Untergrundvorbereitung**